

# DEUTSCHE GESELLSCHAFT

FÜR

## NATUR- UND VÖLKERKUNDE OSTASIENS

Gegründet am 22. März, 1873.

Tokyo, No. 3.

Tokyo, 7. October, 1926.

### NACHRICHTEN AUS DER GESELLSCHAFT

#### 1. Mitgliederbewegungen.

**Verstorben** ist Herr Prof. Dr. Behrend, Mannheim. Der Verstorbene war Vorsitzender unserer Gesellschaft im Jahre 1914. Ehre seinem Andenken.

**Neueingetreten** sind die Herren :

Dr. F. Spiegelberg, Magdeburg, Editharing 35.

E. D. van Walree, Imperial Hotel, Tokyo.

Ingenieur K. F. Zelender, i. Fa. C. Illies & Co. Tokyo.

**Adressenänderungen.**—Neue Adresse :

Herr E. Bachschmidt, Berlin-Steglitz, Grünwaldstrasse 14 (bei Marfels).

Herr J. Henke, Bruchhausen bei Hüsten (Westfalen), Klausenstrasse 11.

Herr Dr. Ing. Lwowski, Friemersheim am Niederrhein, Villenstrasse 8.

Herr Legationsrat Dr. Neumeister, Amsterdam, Deutsches Generalkonsulat.

#### 2. Abreise des Botschafters.

Unser Ehrenvorsitzender, der Deutsche Botschafter Exc. Dr. W. Solt verliess Tokyo am 7. September zu einer kürzeren Reise nach Deutschland. Vorstand und zahlreiche Mitglieder unserer Gesellschaft hatten sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhof eingefunden.

#### 3. "Mitteilungen."

Band 20. Das Jahr im Erleben des Volkes ist inzwischen an alle Besteller versandt worden. Besteller broschierter Exemplare, welche diese gegen gebundene umtauschen wollen, können letztere erhalten, wenn sie die broschierten Exemplare unter Beifügung von ¥ 1.10 für den Einband an das Redaktionskomite zurücksenden. Für

Band 21, Heft B. Ramming, Über den Anteil der Russen an der Eröffnung Japans, und

Band 21, Heft C. Klautke, Keum Gang San, Die Diamantberge Koreas, (letzteres ist inzwischen an alle ordentlichen und auswärtigen Mitglieder versandt worden)

wurde der Preis mit je RM. 3.20 bzw. ¥ 1.60 festgesetzt. Für Mitglieder und Sortimenten geht der übliche Rabatt ab.

Band 21, Heft D, welches nicht nur Herrn Prof. Dr. Irisawas Vortrag "Über die japanische Sitzweise" mit Illustrationen enthalten wird, sondern auch Dr. Gunderts ausführliche Besprechungen von 2 neuen japanischen Werken über "Japanischen Buddhismus," ist im Druck. Das Redaktionskomitee ist schon beim Lesen der Korrekturen, sodass damit zu rechnen ist, dass das Heft im November zur Ausgabe kommen wird.

#### 4. Enthüllung der Lehmann-Gedenktafel.

Die feierliche Enthüllung soll am 16. Oktober stattfinden. Im Anschluss findet ein Festkommers statt. Einladungen werden den Mitgliedern noch zugesandt.

Alle Mitglieder werden gebeten, Freunde und Bekannte Lehmanns zu veranlassen, sich zu der Feier anzumelden.

#### 5. Vortraege.

Als erste Veranstaltung des Winters fand am 6. Oktober ein Vortrag von P. Andreas Eckardt, O.S.B. Soeul über den "Ursprung der koreanischen Schrift" statt. Am 13. Oktober folgt dann der Abschiedsvortrag von Prof. Dr. Goldschmidt, dessen Thema noch bekannt gegeben wird.

#### 6. Einführung von Gästen.

Wir erinnern die Mitglieder an § 3 der Geschäftsordnung, wonach ein eingeführter Gast alsbald einem Vorstandsmitglied vorzustellen, und sein Name in das Gästebuch einzutragen ist.

#### 7. Diskussions-Abende.

Im Oktober sollen die Diskussionsabende wieder aufgenommen werden, die uns auch in diesem Winter voraussichtlich manche interessante Stunde bringen werden. Allen Tokyo- und Yokohama-Mitgliedern wird noch darüber besondere Nachricht zugehen, wann der erste Abend stattfindet. Ausserhalb Tokyos wohnende Mitglieder, welche diese Mitteilungen zu erhalten wünschen, werden gebeten, sich deswegen mit dem Redaktionskomitee in Verbindung zu setzen. Eingeführte Gäste sind wie im vorigen Jahre zu den Abenden immer willkommen.

#### 8. Anfragen.

Ein Mitglied bittet uns um Angabe von Spezial Arbeiten über Volksglauben, der mit den Bildern des Tierkreises zusammenhängt. Wir haben als Quellen der Information nur die japanischen "Dauer-Kalender" San Seiso 三世相 empfehlen können; Spezialarbeiten in europäischer Sprache sind uns im Augenblick nicht bekannt. Wir wären deshalb für Angaben aus dem Kreise der Mitglieder dankbar, die an dieser Stelle veröffentlicht werden.

#### 9. Die Nachrichten

sind in erster Linie zur Information unserer Mitglieder über die Vorgänge in der Gesellschaft bestimmt. Sie sollen aber auch zur Aufnahme von

Berichten dienen, über alles was in den Interessenkreis unserer Gesellschaft fällt, wie hier stattfindende Ausstellungen, Neugründungen von Gesellschaften, die ähnliche Ziele verfolgen wie wir, und besonders literarische Neuerscheinungen. Einige Vollständigkeit kann darin nur erreicht werden, wenn wir von unseren Mitgliedern in dem Bestreben, etwas Nützliches zu schaffen, weitgehendst unterstützt werden. Wir bitten deshalb um recht häufige Beiträge zu dieser Sammlung von Nachrichten. Auch werden gern weitere Kritiken von in diesen Blättern bereits besprochenen Neuerscheinungen aufgenommen, da wir die Ansichten Aller zur Geltung kommen lassen möchten.

Alle Zuschriften bitten wir zu richten an das Redaktions-Komitee unserer Gesellschaft.

## 10. Neuerwerbungen für die Bücherei.

κ. Po Chu I, Lieder des chinesischen Dichters und Trinkers. Übertragen von L. Woitsch. Ill. v. R. Hadl. 110 SS. Lpzg. 1925. Überreicht vom Verlag Asia Major.

κ. Shou ling Cheng. Chinesische Frauengestalten. Vorwort von Bruno Schindler. Ill. v. R. Hadl. 133 SS. Lpzg. 1926 Überreicht vom Verlag Asia Major.

κ. North Manchuria and the Chinese Eastern Railway. 454 SS. Ill. Charbin 1924. Überreicht von der Chinese Eastern Railway Cy.

✓Murdoch, James. A History of Japan. Vol. III. The Tokugawa Epoch. 1652—1868. 823 pp. London 1926.

κ. Rein, The Industries of Japan. 570 pp. Ill. London 1889.

## 11. Neue Bücher über Ostasien.

A.D.O. 1926/27. Adressbuch für das Deutschtum in Ostasien. 288 SS. Verlag Deutsche Wissenschaftliche Buchhandlung G. C. Hirschfeld Aktiengesellschaft, Bremen-Kobe und Max Nössler, Shanghai. ¥ 3.50.

Buyo no Yosoho. Die Ausstattung des Bühnentanzes. komplett in 25 Lieferungen. Quart. Lfg. ¥ 3.00 Verlag Unsodo. Reichhaltiges Illustrationswerk. Text Japanisch. Bei Vorauszahlung für das ganze Werk Preis ¥ 58.50.

Kogire Shu. Abbildungen alter Stoffmuster. In Lfg. zu je 5 farbigen Tafeln in Quart. Lfg. ¥ 2.50. Bis jetzt 10 Lfg. Umfang des Ganzen noch unbestimmt. Verlag Darumaya. Osaka.

## 12. Besprechungen.

Band 2 der II. Serie der "Transactions of the Asiatic Society of Japan" 121 Seiten, Preis Yen 3.00.

Agents: Tokyo: The Kyo Bun Kwan, London: Kegan Paul Trubner & Co., Ltd.

Der erst vor kurzem fertig gewordene, aber Dezember 1925 datierte 2. Band der IIten Serie der „Transactions“ der Asiatic Society enthält fünf kurze Aufsätze.

Prof. Ernest W. Clement gibt einen Überblick über die ersten 50 Tagungen des japanischen Reichstages. Nebst vielem statistischen Material

enthält dieser Aufsatz in knapper Form einen Bericht über das, was das Parlament in jeder dieser 50 Sitzungen geleistet hat. Der Aufsatz ist sehr schön ergänzt durch eine von dem Parlamentsmitglied Dr. Uyehara verfasste Besprechung. Dr. Uyehara zeigt in grossen Zügen, wie sich nach und nach aus dem anfänglichen Klan-Wesen im Parlament ein Kompromiss zwischen Beamten und Parteiführern herausgebildet hat, bis seit etwa 1912 eine Regierung, die sich nicht auf eine Majoritätspartei im Parlament stützte, immer mehr zur Unmöglichkeit wurde. Als Anhang werden zu diesem Aufsätze noch Übersetzungen der Konstitution und der Kaiserl. Verordnungen betr. das Herrenhaus gegeben.

Der zweite Aufsatz ist von Dr. S. H. Wainright und behandelt die Rolle, die die Natur in der Japanischen Poesie spielt. Dr. Wainright geht aus von Vergleichen, die der verstorbene Professor Kuriyagawa zwischen griechischer und japanischer Poesie aufgestellt hat. Bei den Griechen sei der Mensch selbst das Mass und der Mittelpunkt, von dem aus Alles betrachtet werde. In den japanischen Gedichten aber gäbe der Mensch sich selbst auf, tauche gleichsam in der Natur unter. Vor dem chinesischen Einfluss hätten die Japaner ebenso empfunden wie die Griechen, sie hätten die Naturschönheit ihres Landes als etwas Selbstverständliches hingenommen, und hätten den Mensch über die Natur gesetzt; aber seit dem chinesischen Einfluss hätten die Japaner von der chinesischen Litteratur angeregt immer mehr die Schönheit der Natur besungen. Dabei mache sich schon in der Kokinshu-Sammlung ein mehr japanischer Ton bemerkbar, im Gegensatz zu den noch ganz unter chinesischem Einfluss stehenden melancholischen Gedichten der Manyoshu-Sammlung. Der Aufsatz gibt dann noch eine ganze Reihe japanischer zum grössten Teil altbekannter Gedichte mit ihrer Übersetzung und in einem Anhang werden alle die Stoffe hergezählt, über die die Japaner Gedichte gemacht haben.

Der dritte Aufsatz ist von dem Chikagoer Kunstkenner Frederick W. Gookin, der einleitend das Wort "Kunst" definiert und uns erzählt, was er unter Kunst versteht und was für Ansprüche er an ein Kunstwerk stellt. Herr Gookin erklärt dann, warum die Japanische und die Chinesische Kunst, insbesondere die Malerei, mehr als irgend eine andere Kunst auf der Welt seinen ästhetischen Ansprüchen genüge.

Herrn G. B. Sansom's Aufsatz "Notes on the Japanese Language" wird, fürchten wir, wenig Leser finden, und es ist auch nicht recht klar, was damit bewiesen werden soll. Herr Sansom protestiert dagegen, dass man die japanische Sprache "unpersönlich" nennt, führt dann viele Beispiele dafür an dass die Sprache sehr vage sei, und schliesst mit Vorwürfen gegen die bösen Grammatiker, die einen Schatten auf das Leben aller Menschen geworfen hätten, ausgenommen jene wenigen Glücklichen, die nicht lesen und schreiben können. Man müsse so meint Herr Sansom dann, eine Grammatik machen, die von der Eigentümlichkeit der japanischen Sprache ausginge und nicht versuchen, die japanische Sprache in eine ihr wesensfremde Grammatik zu pressen.

Der fünfte und letzte Aufsatz ist von Prof. D. van Hinloopen-Labberton und betrifft die Verschiedenheit der japanischen und der ozeanischen Sprachen. Prof. Labberton ist der Meinung, dass Beide nur Zweige der Japanisch-Malayisch-Polynesischen Sprachenfamilie seien. Das Ganze ist aber mehr eine Polemik gegen die Veröffentlichungen von William Churchill vom Carnegie Institut, wird also wohl nur die Gelehrten interessieren, die auf demselben Gebiete arbeiten.

Die Asiatic Society will jetzt jedes Jahr einen Band herausbringen. Der oben besprochene Band 2 ist für 1925, Band 1 war für 1924.

**Die Asiatic Society of Japan** hat ferner beschlossen, jährlich einen Band „Reprints“ herauszugeben, das heisst, wertvolle Aufsätze aus den 50 Bänden der ersten (Vor-Erdbeben) Serie der Transactions. Bisher ist davon nur „Reprints Vol. 1“ erschienen, unter dem Titel „Japanese Classics“ mit den bekanntesten Aufsätzen von Aston, Chamberlain, Dixon und Parlett über japanische klassische Litteratur (165 Seiten, Preis Yen 6.00). Wir empfehlen unseren Mitgliedern ganz besonders, sich diesen und die noch folgenden Bände der „Reprints“ anzuschaffen; denn man erhält auf diese Weise bequem und verhältnismässig billig die wertvollsten Arbeiten der Asiatic Society aus den Jahren 1872 bis 1923, während man sehr viel Geld und Glück haben müsste, um sich die Bände 1 bis 50 anzuschaffen; denn leider hat die Asiatic Society ihr gesamtes Lager an alten Transactions in der grossen Erdbebenkatastrophe verloren. K. M.

**James Murdoch**—A History of Japan. Vol. III The Tokugawa Epoch. (Kegan Paul, London).

Darstellungen der historischen Entwicklung eines Staatslebens ist mancher leicht geneigt als „dry as dust“ Literatur betrachtend im Bogen zu umgehen. Und Murdochs stattliche 3 Bände seiner Geschichte Japans sind in ihrer äusseren Erscheinung nicht gerade geeignet, diese gewisse Scheu vor einer schwer lesbaren Lektüre zu zerstreuen. Aber wer es einmal gewagt hat, hier und da ein paar Seiten des umfangreichen Werkes zu durchblättern, wird unfehlbar von der Darstellungsweise des Verfassers augenblicklich gefesselt werden. Und gerade dieser dritte, jetzt erschienene Band, der, die Vorgänge der Restauration einschliessend, die Geschichte der Tokugawa Zeit behandelt, zeugt von einer Gabe für geschichtliche Darstellung und einer Sicherheit in der Beherrschung des Stoffes, wie wir sie nur selten in einem Menschen vereinigt finden.

Alle Beschreibungen der politischen Entwicklung Japans bis um das Jahr 1600 leiden an Mangelhaftigkeit und Unzuverlässigkeit des Quellenmaterials, aber vom 17. Jahrhundert an befindet Murdoch sich auf festem Boden. Von den massgebenden Persönlichkeiten, die in den zweieinhalb Jahrhunderten die Geschicke des japanischen Volkes gelenkt und beeinflusst haben, hat er es verstanden, uns ein lückenloses, vollendet klares Bild zu geben und sie uns in ihren Handlungen verständlich zu machen. Er lässt sie uns nicht nur in ihren grossen Fähigkeiten bewundern und als Halbgötter ansehen, aber er malt sie auch nicht als Teufel in Menschengestalt, wie es manche der früheren von subjektivem Standpunkt aus geschriebenen Geschichten Japans tun, sondern schildert sie als wahre Menschen, die bei allem Streben zum Guten den Schwächen ihres Charakters unterworfen sind. Mit seinem unumwundenen Urteil hält er keineswegs zurück, aber in allem ist er ein sympathischer Beobachter, der aus seiner grossen Kenntnis westländischer Geschichte viele Parallelen heranzieht, um den europäischen Leser vor überschätzenden Vergleichen der eigenen Kultur zu warnen.

Das Ganze liest sich wie ein Roman, der kaum spannender erdichtet sein könnte, aber es ist mehr als ein Roman; denn in seiner Klarlegung von Ursache und Wirkung im Auf und Ab eines Volkslebens schliesst das Werk eine Philosophie der Staatskunst ein, die Regierende und Regierte mancherlei lehren kann. Wem sollte nicht Murdochs Beschreibung der traurigen Zustände unter den Bauern im Yonezawa Daimyat und deren Behebung durch Uesugi Harunori einfallen, wenn er von den heutigen Bauernschwierigkeiten in

dem nicht weit davon entfernten Niigata liest. Und den Kopf schütteln wir nicht mehr über die alte chinesische Auffassung vom Amt eines Kaisers, die den Herrscher persönlich verantwortlich machte für alles Unglück von dem das Land betroffen wurde, wenn wir verstehen, wie der Aberglaube eines Shoguns von entscheidender Bedeutung für die Existenzmöglichkeiten der Bauern war, die viele hundert Meilen vom Getriebe der Hauptstadt entfernt ihren Acker bearbeiteten.

Die Darstellung der Entwicklung der geistigen Strömungen im 17. Jahrhundert und deren Beziehungen zur kontemporären chinesischen Philosophie ist zu einer in sich geschlossenen Arbeit in einem umfangreichen Kapitel verarbeitet, das besondere Aufmerksamkeit verdient; und die Geschichte der Vorgänge der Restauration ist umfassender, vollständiger und fehlerfreier als alle früheren Beschreibungen dieser für das japanische Volk so wichtigen Zeit. Damit bleibt das Werk keine Arbeit von rein historischem Interesse, sondern in seinen Darlegungen der Grundlagen des heutigen Japan ist es von grösstem Wert für jeden, der sich für das Land und seine Bewohner überhaupt interessiert.

Alle bisher erschienenen Arbeiten in europäischer Sprache, die in den Kreis seiner Betrachtungen fallen, hat Murdoch ausgiebig benutzt und zitiert häufig daraus, doch lässt er es nicht an Kritik fehlen, wenn seine eingehende Kenntnis der Quellen ihm die Urteile früherer Japanologen fehlerhaft erscheinen lässt.

In der Aufmachung hält sich der dritte Band streng an das Äussere der vorausgegangenen Bände. Für eine zukünftige Auflage möchte man vorschlagen, dass durch das Hervorheben von Unterabteilungen in den recht langen Kapiteln die Möglichkeit des Nachschlagens erleichtert würde. Auch wünscht man sich ein paar Karten, welche die Gruppierung der Daimyate und ihrer Hauptstädte vor der Restauration veranschaulichen; denn jeder Leser wird nicht die Gelegenheit und die Möglichkeit haben, Fusambo's praktischen Geschichtsatlas zu benutzen.

Über das Leben des Verfassers gibt in aner kennenden Worten ein Vorwort Auskunft, zu dem merkwürdigerweise und wahrscheinlich versehentlich nicht erwähnt ist, dass der Text einem Nachruf entnommen ist, den der frühere Herausgeber des "Japan Chronicle" Robert Young dem Gelehrten widmete. Für den Druck vorbereitet ist nach dem Tode Murdochs das Werk von Joseph Longford, Professor der japanischen Sprache in London, der den Text mit vielen wertvollen Anmerkungen versehen hat, aber selbst das endliche Erscheinen des Buches nicht mehr erleben sollte. Mit den 3 Bänden seiner "History of Japan" hat James Murdoch ein Werk geschaffen, welches lange Zeit nicht, wenn je, zu übertreffen sein wird.

J. B.

